

Gressel, Johann Georg: Die Lust des süßen Todes (1716)

1 Die süße Hefftigkeit der allerschönsten Lust
2 Ließ
3 Die da sein Himmelreich/ und Seele seiner Brust/
4 Der
5 Und in die Slavery des schönsten Gottes bringet.
6 Doch
7 Sie wolt mit ihm zugleich in solcher Lust verderben.
8 Denn
9 Und lehnte sich aus Zwang auf seinen Schäffer-Stab;
10 Doch da er leben wolt/ starb er zu tausendmahlen
11 Als unterdessen nun auf ihrer schönen Brust
12 Der Schäffer Himmels-Kost geschmeckt in voller Lust/
13 Und sie sein Sterben sah/ und seine Liebes-Quaalen/
14 Sprach sie mit sanffter Stimm'/ und einem schwachen Blicke:
15 Mein liebster Schäffer stirb/ ihr Geister weicht zurücke/
16 Die
17 So starb nun dieses Paar/ indem es sich erhitzte/
18 Doch
19 So wie mein Leben stirbt/ so wil ich auch verderben/
20 Stirb/ liebste
21 Wenn du mein Leben stirbst/ ich nicht mehr leben kan - - - -
22 So sind die Liebenden in Anmuth hingestorben/
23 Doch sie durch einen Tod/ der voller Lust/ verdorben/
24 Und dessen Lust verdient/ daß man um todt zu seyn/
25 Von neuem tausend mahl schöpft Geist und Odem ein/
26 Weil ihre Sterbens-Pein zu neuen Lüsten nützte.

(Textopus: Die Lust des süßen Todes. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/197>)